

BAYERN

» Die letzte Meldung

Während einer Feier in einer Uffinger Gaststätte verschwand eine Tasche. Darin AirPods, die sich orten ließen. Zudem war auf einem Foto vom Treffen ein Unbekannter zu sehen. Es folgte eine Durchsuchung bei einem Weilheimer (69), er hatte die Tasche.

Senioren schlagen bei der Landtagspräsidentin Alarm

Frau Aigner, unser Geld reicht nicht!

Eddie ist ein Eisbrecher. Freundlich bellt der Vierbeiner die Dame an, die sich gerade so nett nach seinem Namen erkundigt hat. Eddie ahnt ja nicht, dass er Landtagspräsidentin Ilse Aigner (CSU) vor sich hat. Sie lacht über die lautstarke Begrüßung – und von Eddies Frauchen Brigitte Krüger (alle Namen geändert) fällt die Anspannung ab. Schließlich trifft sie nicht jeden Tag Spitzenpolitiker. Heute ist sie mit drei weiteren Frauen zur Lichtblick-Seniorenhilfe gekommen, um Ilse Aigner zu berichten, warum ihre Rente nicht zum Leben reicht. Sie sitzen an dem Tisch, auf dem ein üppiges Frühstück steht – Semmeln, Wurst, Käse, Cappuccino. Nichts davon könnten sich die Damen leisten.

Ilse Aigner fragt die Frauen nach deren Lebensgeschichten – und sie berichten offen. Zum Beispiel Barbara König. Sie lebte zeitweise in Spanien, trennte sich dann von ihrem Mann und konnte – wieder zurück in Bayern – wegen der beiden Kinder nur in Teilzeit arbeiten. Durch die Zeit in Spanien hat sie Beitrittsjahre verloren. Heute bekommt sie Bürgergeld, sie muss mit 446 Euro im Monat auskommen. „Das kann nicht zum Leben reichen“, sagt Ilse Aigner.

Brigitte Krüger ist im Waisenhaus aufgewachsen. „Einsamkeit und Armut haben immer zu meinem Leben gehört“, sagt sie. Seit ihre Stelle bei der Post gestrichen wurde, hat sie sich mit Flohmärkten, Putz-Stellen und Gelegenheitsjobs durchgehängt. Heute bekommt sie ein paar Euro zu viel Rente, um staatliche Hilfen zu erhalten. Viel mehr als die Armut macht Krüger die Einsamkeit zu schaffen. „Ich habe immer die Gassigeher beim Ratschen auf der Straße beobachtet“, erzählt sie. Deshalb hat sie sich einen Hund geleistet. Seit es Eddie gibt, muss sie vor die Haustür. „Darf ich Ihnen eine Frage stellen?“, fragt Krüger die Landtagspräsidentin. „Wieso gibt es für bedürftige Senioren keine kostenlosen MVV-Karten?“ Die Strecke bis zum nächsten Supermarkt schafft sie mit



Prominente Zuhörer: Ilse Aigner (Mitte) im Gespräch mit den Seniorinnen, die von Lichtblick unterstützt werden. Foto: Schlaf

Einkaufstüten nicht zu Fuß, sagt sie. Krüger muss bei allem sparen und rechnen – aber egal, wie wenig Geld sie ausgibt, für einen Fahrschein wäre nie genug Geld da. Ilse Aigner verspricht, diese Anregung mitzunehmen. „Für vie-

le Ihrer Probleme habe ich keine Lösung parat“, sagt sie den Damen. Die antworten: „Danke, dass sie uns zugehört haben.“

Nicht nur was die Fahrkarten angeht, bekommen Senioren Hilfe von Lichtblick. Der

Verein begleitet 27 000 bedürftige Rentner und zahlt ihnen das 49-Euro-Ticket. Auch bei Lebensmitteln, Medikamenten, Tierarztbesuchen oder anderen Ausgaben greift Lichtblick den Senioren unbürokratisch unter die Arme. Dank Spenden, berichtet Gründerin Lydia Staltner. Aigner bedankt sich bei jedem in Staltners Lichtblick-Team. Genau wie Susanne Hornberger und Barbara Schaumberger, die beide für die CSU in Landtag und Bezirksausschuss einziehen wollen. Als sie erfahren hatten, was Lichtblick leistet, haben sie ihre Kontakte in die Politik genutzt und Aigner zum Frühstück mit den Damen eingeladen. „Es war uns klar, dass sie keine Lösungen aus dem Ärmel schütteln kann“, sagt Hornberger. „Aber ich bin sicher, dass ihr im Kopf bleibt, was sie gehört hat.“ KWO

ERMREUTH/BAMBERG

Synagogen-Anschlag: Prozess



Im Prozess wegen eines Anschlags auf die Synagoge von Ermreuth (Landkreis Forchheim) hat gestern der 22-jährige Angeklagte die Tat eingeräumt. Der junge Mann sagte vor dem Amtsgericht Bamberg, er habe an dem Abend viel Alkohol getrunken und beure die Tat zutiefst. Zugleich räumte er ein, eine rechtsradikale Gesinnung zu haben und sich nach einer Verurteilung Hilfe holen zu wollen. An Silvester 2022 hatte er zunächst eine Glasscheibe der Synagoge eingeschlagen. Anschließend soll er versucht haben, einen Feuerwerkskörper zu entzünden, um ihn ins Innere zu werfen. Das Bodenfeuerwerk zündete aber nicht. Der Prozess dauert an. Foto: Daniel Vogl/dpa

SINZING/REGENSBURG

Feuerwehrmann muss zahlen

Nach dem tödlichen Sturz einer 75-Jährigen bei einem Rettungsversuch in Sinzing (Landkreis Regensburg) ist das Verfahren gegen einen Einsatzleiter der Feuerwehr mit einer Geldauflage in fünfstelliger Höhe eingestellt worden. Ihm wurde die fahrlässige Tötung der Seniorin vorgeworfen. Im Juli 2022 sollte die 75-Jährige aus medizinischen Gründen mittels Drehleiter aus dem zweiten Stock eines Hauses geholt werden. Dabei wurde eine Trage mit einem Seil an der Drehleiter befestigt, um die Frau nach unten zu bringen. Hier soll der hauptbeschuldigte Feuerwehrmann falsche Anweisungen gegeben haben. Deswegen, so die Staatsanwaltschaft, befand sich der Kopf der Frau am Fußteil der Liege. Dadurch verlagerte sich ihr Schwerpunkt, die Trage kippte und die Frau stürzte zu Boden. Sie starb an der Unfallstelle.

FORCHHEIM

Diebe stehlen 30 teure Räder

Unbekannte haben 30 teure Mountainbikes und einen Transporter vom Gelände eines Fahrradhändlers im oberfränkischen Forchheim gestohlen. Der Schaden liege etwa zwischen 100 000 und 120 000 Euro, sagte ein Sprecher der Polizei.



Auf nach Altötting

Das Wetter meint es gut mit den rund 2300 Pilgern, die gestern von Regensburg aus zur 111 Kilometer langen Fußwallfahrt nach Altötting aufgebrochen sind. Unter dem Motto „Fürchte Dich nicht, der Herr ist mit Dir“ zogen die Marschierenden los. Bischof Rudolf Voderholzer (kleines Foto) begleitete dabei die Teilnehmer bis Obertraubling (Landkreis Regensburg).

In mehreren Etappen pilgern die Gläubigen zunächst bis Mengkofen (Kreis Dingolfing-Landau), von wo sie am heutigen Freitag schon um 3 Uhr weiterziehen. Um 18 Uhr wollen sie Massing (Landkreis Rottal-Inn) erreichen. Am Samstag geht es wieder um 3 Uhr los. Ziel ist die Gnadenkapelle in Altötting. Anschließend gibt es mit Bischof Voderholzer einen Pilgergottesdienst in der St.-Anna-Basilika. Während der Fußwallfahrt schließen sich weitere Pilger an. Fotos: Weigel/dpa

Kommt das Slot-System?

Dauerstau im Inntal: Minister Wissing sucht eine Lösung

Bayerns Verkehrsminister Christian Bernreiter (CSU) und Bundesverkehrsminister Volker Wissing (FDP) setzen weiter auf eine „einvernehmliche Lösung“, um die Verkehrsproblematik auf der Brenner-Route zu entschärfen. Auf der Konferenz der EU-Verkehrsminister am 1. Juni in Luxemburg steht das Thema erneut auf der Ta-

gesordnung. Italiens Verkehrsminister Matteo Salvini von der rechten Lega drängt aber darauf, dass Tirol die Blockabfertigung an der Inntalautobahn und andere Verkehrsbeschränkungen, etwa Fahrverbote für bestimmte Diesellassen, kippt. Erst dann sei Italien zu Verhandlungen über die Einführung eines Slot-

Systems bereit. Dabei könnten Lkw-Fahrer bestimmte Zeitabschnitte buchen, in denen sie die Brenner-Route passieren. In Tirol fürchtet man, dass Deutschland und Italien gemeinsam Druck auf die EU ausüben, gegen Österreich wegen der Blockabfertigung ein sogenanntes Vertragsverletzungsverfahren zu

starten. Doch das scheint nicht so zu sein: Wissing macht bei dieser forschen Positionierung Italiens nicht mit. Aus Sicht der Bundesregierung solle die EU-Kommission weiterhin darin bestärkt werden, Lösungen zu suchen. Bayerns Verkehrsminister Bernreiter glaubt, dass die Chancen gut stehen, dass das Slot-System kommt. DW



Heute und morgen gibt es wieder die Blockabfertigung. Rechts: Minister Volker Wissing. Fotos: Warmuth/dpa, Willnow/dpa



» Bayer des Tages

Der Visagist

Ridha Abichou (56) ist gebürtiger Tunesier und lebt seit zehn Jahren in Geretsried. Erstmals nach Deutschland kam er 1990. Er hatte in Tunesien Mathematik und Technik studiert und wollte in Deutschland weiterstudieren, tat das der Sprache wegen aber dann in Frankreich, weil er die Sprache dort besser konnte. Sein Studentenjob als Schreibwarenvertreter für eine deutsche Firma verschlug ihn dann doch nach Deutschland, er schmiss das Studium. Als sein Chef starb, machte er in München eine Ausbildung zum Reiseverkehrskaufmann. Dann lernte er die Geretsrieder Friseurmeisterin Margot Bellini kennen und lieben, fing in ihrem Salon an und ließ sich zum Experten für Permanent-Make-up, Visagistik und Extensions ausbilden. Aus Geretsried will Abichou nie mehr weg. RST Foto: Rudi Stallein



So erreichen Sie die tz-Bayern-Redaktion

80282 München, Telefon: 089/5306-591, Fax: 089/5306-552, E-Mail: bayern@tz.de, ABO-Service & Anzeigen: 089/5306-222 Unser Service-Telefon ist täglich außer Sonntag besetzt